

Leitfaden Gedächtnisprotokoll

Ein Gedächtnisprotokoll ist eine Zusammenfassung von bestimmten Ereignissen und dient als Gedächtnisstütze. So können Sie sich auch noch Jahre nach einem Vorfall an die Ereignisse erinnern.

Ein Gedächtnisprotokoll sollte daher möglichst schnell bzw. zeitnah nach dem Vorfall geschrieben (handschriftlich oder digital) oder in einer anderen Form festgehalten werden, die zu Ihnen passt (z.B. als Ton- oder Videoaufnahme mit dem Handy). Später wird Ihre Erinnerung bereits deutlich verblasst (Kurzzeitgedächtnis) bzw. durch Schilderungen anderer beeinflusst sein.

Gedächtnisprotokolle können für Betroffene oder Zeug_innen zur Vorbereitung auf eine eventuelle Verhandlung verwendet werden.

Gedächtnisprotokolle sind nur für Sie selbst gedacht und sollten daher entsprechend sicher aufbewahrt werden. Gedächtnisprotokolle gehören deswegen auf keinen Fall ins Internet oder dauerhaft auf Ihr Handy oder andere mobile Geräte (Verlust). Lassen Sie Ausdrücke Ihres Protokolls niemals unachtsam herumliegen. Per E-Mail sollten Protokolle nur in verschlüsselter Form verschickt werden (zum Beispiel mit dem Verschlüsselungsprogramm gpg: <https://www.gnupg.org/>).

Weitergabe?

Sie sollten Ihr Protokoll nur weitergeben, wenn Ihnen (als Verfasser_in) oder anderen daraus keine juristischen Nachteile drohen. Der oder die Empfänger_in sollte Ihnen zusichern, das Protokoll nicht ohne Ihre Zustimmung weiter zu geben. Sie sollten das Protokoll auch nur an vertrauenswürdige Personen wie der Rechtshilfe oder Ihren Anwält_innen weitergeben und nur wenn diese Ihr Protokoll auch tatsächlich brauchen. Sie können auch nur Auszüge oder anonymisierte Gedächtnisprotokolle weitergeben.

Inhalt

Das Protokoll ist immer subjektiv und ein Bericht, wie Sie den Vorfall wahrgenommen haben. Das Gedächtnisprotokoll sollte jedoch nichts Belastendes enthalten – weder über Sie noch über andere.

Versuchen Sie, die Ereignisse und das Erlebte möglichst einfach Schritt für Schritt zu beschreiben. Halten Sie vor allem wichtige Momente möglichst genau fest. Es ist auch wichtig zu dokumentieren, wo und wann dies passiert ist. Ihre Anrufliste auf dem Handy, SMS oder die Zeitangaben auf Photos und Filmen können hier ebenfalls helfen, den Ablauf zu rekonstruieren.

Notieren Sie auch Details oder Besonderes wie Wortfetzen, Bekleidungen, Fotograf_innen, Zeug_innen, Polizeieinheit, Dienstnummer etc.

Die folgenden Punkte sollen Ihnen als Orientierung dienen:

- Datum & Uhrzeit?
- Ort des Geschehens (Straße?)
- Was ist in welcher Reihenfolge geschehen?
- Was wurde in der Tatsituation von den Täter_innen gesagt?
- Was haben die Täter_innen getragen? Auffällige Symbole etc.? Sonstige Beobachtungen?
- Zeug_innen? Wer hat wann, was, von welchem Standpunkt aus, in welcher Reihenfolge gesehen? Haben sich die Personen als Zeug_in zur Verfügung gestellt? Kontaktdaten?
- Wie haben Personen, die in der Nähe waren, reagiert? Was haben sie gesagt?
- Verletzungen? (Wenn ja, welcher Art?) Attestiert durch Ärzt_in?

Falls Sie Anzeige erstattet haben:

- Wann und wo? Polizeidienststelle, ggf. Polizeieinheit, Landespolizei/Bundespolizei,...?
- Wurden Sie von Angehörigen, Freund_innen, Zeug_innen begleitet? Wer war dabei?
- Was ist auf der Polizeidienststelle geschehen?
- Beteiligte Polizist_innen? Dienstnummer?
- Wie wurden Sie von der Polizei behandelt?
- Was wurde Ihnen von der Polizei mitgeteilt?
- Haben Sie eine Kopie Ihrer Anzeige bekommen?
- Ist Ihnen die Tagebuchnummer bekannt? (Vorgangsnummer)
- Haben Sie etwas unterschrieben?

soliport
Sögestraße 72
28195 Bremen
fon: 0421-17 83 12 12
mail: info@soliport.de
web: www.soliport.de